

Paulus der Benjaminer, auserwählt und berufen zum Apostel der Nationen

Ein Vorbild auf Christus und die Gemeinde hin

Leitverse:

Apg. 8, 3

Saulus aber verwüstete die Gemeinde, indem er der Reihe nach in die Häuser ging; und er schleppte sowohl Männer als Frauen fort und überlieferte sie ins Gefängnis.

Apg. 9, 14

15 Der Herr aber sprach zu ihm: Geh hin! Denn dieser ist mir ein auserwähltes Werkzeug, meinen Namen zu tragen sowohl vor Nationen als Könige und Söhne Israels.

2. Kor. 11, 22

22 Sie sind Hebräer? Ich auch. Sie sind Israeliten? Ich auch. Sie sind Abrahams Nachkommen? Ich auch.

Röm. 11, 1

1 Ich sage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? Das sei ferne! Denn auch ich bin ein Israelit aus der Nachkommenschaft Abrahams, vom Stamm Benjamin.

Phil. 3, 5

Beschnitten am achten Tag, vom Geschlecht Israel, vom Stamm Benjamin, Hebräer von Hebräern; dem Gesetz nach ein Pharisäer;

Wenn wir uns die Frage stellen, wovon die ganze Heilige Schrift handelt, müssen wir uns sagen lassen, dass sie von Gottes Wirken an seiner Schöpfung durch seinen Sohn Jesus Christus handelt.

Viele Gestalten im Alten- und auch im Neuen Bund sind in ihrer Art und Weise, in ihrer Biografie, ein Hinweis auf den Messias Jesus Christus. Sie sind in sich selber und in ihrem Typus bis in Einzelheiten hinein eine Abschattung und ein Vorbild auf ihn.

Ein Beispiel aus dem Alten Testament ist die Lebensgeschichte des Joseph, die wir im Laufe dieser Abhandlung noch näher betrachten:

- Über dem Lebensweg des Joseph stand das Wort "durch Leid zur Herrlichkeit".
- Joseph sagte: "Ich suche meine Brüder".
- Josephs Brüder wollten ihn umbringen – Jesus wurde gekreuzigt.
- Joseph schickte, als er sich seinen Brüdern offenbarte, alle Anwesenden hinaus – bei der Wiederkunft Jesu (Entrückung) werden ihn nur die Seinen sehen.
- Joseph sagt: "Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, Gott aber gedachte es zum Besten zu wenden" – Jesus sollte ermordet werden und bewirkte die Rettung der Welt.
- Joseph war am Ende seines Lebens Landesvater. Im Grundtext heisst es: *Erhalter des Lebens oder Retter der Welt*.

Kleider oder Gewänder sind in der Heiligen Schrift ein Symbol für Leiblichkeiten und Lebenswege, ein Beispiel hierfür finden wir in

2. Kor. 5, 4

Denn wir freilich, die in dem Zelt sind, seufzen beschwert, weil

wir nicht entkleidet, sondern überkleidet werden möchten, damit das Sterbliche verschlungen werde vom Leben.

Wie Benjamin, der ebenfalls ein Typus auf Christus hin ist (1. Mos. 45, 22), trug Joseph in seinem Leben fünf verschiedene Kleider. Jesus hatte auch fünf Leiblichkeiten:

- In der Herrlichkeit des Vaters – Joh. 1, 1 - 3; Joh. 1, 18; Joh. 17
- Als Engel auf der Stufe der Engelwelt – 1. Kor. 10, 4
- Als Mensch im Fleischleib – Phil. 2, 7
- Im Übergangleib – Joh. 20, 26 - 28; Luk. 24, 13 - 31
- Als vollendeter Christus und Herrscher – Offb. 11, 15 - 18; 1. Kor. 15, 24.25

Im Neuen Testament ist Paulus der Typus, das Vorbild für alle Leibesglieder des Christus. An ihm brachte Christus alle Wesenszüge zur Ausprägung, die in ihm selbst vorhanden sind und in die wir Gläubigen verwandelt werden müssen.

So, wie einst Gott bei der Schöpfung der Welt zuerst Licht aus der Finsternis leuchten hiess, sollte der Christus als Erster durch Totenaufstehung Licht verkündigen

Apg. 26, 23

daß der Christus leiden sollte, daß er als Erster durch Totenaufstehung Licht verkündigen sollte, sowohl dem Volk als auch den Nationen.

Ebenso ist es auch deshalb mit dem Leben des Paulus, dessen Berufung damit begann, dass ihn vor Damaskus plötzlich ein Licht umleuchtete, dessen Glanz heller war als der Schein der Mittagssonne. Und ebenso ist es auch bei uns, in denen der Gott, der aus der Finsternis Licht leuchten hiess, den Glanz der Erkenntnis der Herrlichkeit aufstrahlen liess. Von unserem Angesicht soll die gleiche Herrlichkeit Gott entgegenstrahlen, wie sie ihm jetzt schon vom Angesicht Jesu Christi entgegen strahlt

2. Kor. 4, 6

Denn Gott, der gesagt hat: Aus Finsternis soll Licht leuchten! er [ist es], der in unseren Herzen aufgeleuchtet ist zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.

Durch das Erfüllt werden mit der Erkenntnis seines Willens werden wir befähigt, würdig zu wandeln zu allem Wohlgefallen und wachsend und Frucht bringend zu sein in jedem guten Werk (Kol. 1, 9.10). Deshalb muss auch dieses Vollendungsgeheimnis der Leibesgemeinde (Kol. 1, 24 - 29; welches ist: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit) jedem Menschen verkündigt werden, wenn er vollkommen in Christo dargestellt werden soll. Paulus durfte durch den Empfang dieses Geheimnisses und durch die Verkündigung desselben das Wort Gottes auf sein Vollmass bringen

Kol. 1, 25

Ihr Diener bin ich geworden nach der Verwaltung Gottes, die mir im Blick auf euch gegeben ist, um das Wort Gottes zu vollenden:

Es treibt uns zu heiliger Anbetung, wenn wir einmal über die alles erhabene Weisheit, Güte, Treue und Fürsorge nachdenken, die Gott daran wandte, Paulus, das auserwählte Rüstzeug für die Leibesgemeinde seines Sohnes von den Ahnen her vorzubereiten und von Mutterleib an auszusondern, bevor er ihm seinen Sohn offenbarte.

Paulus nennt sich in Phil. 3, 5 einen Israeliten vom Stamme Benjamin, Hebräer von Hebräern.

Israelit

Israel heisst: "Gotteskämpfer". Kein Jünger des Herrn hat solche Kämpfe geführt wie der Apostel Paulus, der Verkünder des Herrlichkeitsevangelium. Er kämpfte nicht mit Fleisch und Blut, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, die in der Luft herrschen, mit Finsternismächten und Mächten der Bosheit.

Benjaminer

Er kam aus dem Stamme Benjamin. Ben - Jamin bedeutet: "Sohn der Rechten, Sohn des Glückes, Sohn der Glückseligkeit". Seine Mutter hiess Rahel (oder Rachel), d.h. "Mutterschaft, Lamm". Sie starb bei der Geburt Benjamins. Im Sterben gab sie ihm den Namen "Ben - Oni", d.h. "Sohn meiner Not". Sein Vater Jakob aber nannte ihn "Ben - Jamin, " Sohn der Rechten, Sohn des Glückes".

Alle anderen Söhne Jakobs, die elf Brüder Benjamins, waren im Osten geboren, in Mesopotamien, wo Jakob 20 Jahre um seine Frauen und die Herden diente (1. Mos. 31, 41). Benjamin aber wurde auf dem Boden der Verheissung geboren, auf dem Boden Kanaans, des Landes der Verheissung.

Joseph, ein markantes Vorbild auf Christus, der erstgeborene Sohn der Rahel, wurde noch im Lande der Knechtschaft geboren. Und hier haben wir wieder eine Parallele zu Christus hin. Wurde nicht Christus, auf den er ein Vorbild ist, unter das Gesetz getan? Er kam in die Niedrigkeit des Fleisches und wurde von einer Frau geboren. Benjamin aber, der nach ihm geboren wurde, von der selben Mutter, ist ein Vorbild der Gemeinde, brauchte das Joch der Fremdherrschaft und der Knechtschaft nicht mehr zu tragen. Er war, wie auch die Gemeinde, die nicht unter dem Gesetz steht, als ein im Lande der Verheissung Geborener von Anfang an auf den Grund und Boden der Verheissung gestellt. Nicht auf den der eigenen Leistung und des Dienstes um Lohn.

Joseph wurde zum Retter der Welt. Pharao gab ihm den Namen "Zaphnat - Paneach", d.h. *Retter der Welt, Erhalter des Lebens, Spender aus der Fülle des Lebens* (1. Mos. 41, 45). Alle Welt musste zu Joseph kommen, der Brot für sie hatte (1. Mos. 41, 57), wie Christus als das Brot des Lebens vom Vater zu uns gesandt, um der Welt das Leben zu geben (Joh. 6, 33.35.41.48.58).

Die Gemeinde lebt aus ihm. Darum verharrt sie im Brechen des Brotes (Apg. 2, 42) bis er kommt (1. Kor. 11, 23 - 26).

Bei dem Mahle, das Joseph seinen Brüdern gab, empfing Benjamin ein fünfmal grösseres Ehrengericht, als seine Brüder. So ist auch der Anteil der Leibesgemeinde um soviel grösser als der Israels, so wie die Gnade grösser ist als das Gesetz. (Fünf ist ja im Blick auf das Geschöpf die Zahl der Schwachheit, im Blick auf Gott die Zahl der Gnade.) Seine Gnade wird in unserer Schwachheit vollbracht. Darum empfängt der auf dem Verheissungsboden Geborene fünfmal soviel wie der auf dem Boden der Knechtschaft stehende. Dies ist aber auch deshalb nötig, weil der zuletzt Geborene als Spätling die schwerste Zeit der Weltgeschichte zu durchstehen hat und daher auch mehr Gnadenkraft braucht, um gegen die Weltherrscher der Finsternis zu bestehen. Israels Kampf ist gegen Fleisch und Blut.

Benjamin empfing auch fünf Feierkleider, genauer: Wechselkleider, während die Brüder alle nur je ein Wechselkleid bekamen. Ausserdem bekam Benjamin als einziger dreihundert Silbersekel. Nach der Zahlensymbolik ist $300 = 10 \times 10 \times 3$, d.h. das Vollmass der Fülle des Geistes (3 ist die Zahl des Geistes, 10 die der Fülle oder des Vollmasses). Ausser dem Erstling Christus ist es die Leibesgemeinde, die mit ihm in der Einheit des Geistes zusammengefügt ist, also die Körperschaft, die als erstes den Geist trägt (Röm. 8, 23). Kleider sind ein Bild der Leiblichkeit (2. Kor.

5, 1 - 9). Wechselkleider deuten daraufhin, dass die Kleider, also die Leiblichkeiten gewechselt werden müssen. Joseph selbst musste seine Kleider fünfmal wechseln.

1. Das erste Kleid, das er trug, war der lange, bunte Rock (Fürstenkleid), den ihm sein Vater machen liess, als er noch in Hebron (Gemeinschaft) bei dem Vater war (1. Mos. 37, 3). Diesen Rock zogen ihm die Brüder aus, als er ausgegangen war, sie zu suchen (1. Mos. 37, 16.23).
2. In Ägypten musste er im Hause Potiphars das Sklaven- oder Knechtsgewand tragen. Dieses Kleid zog ihm die Frau des Potiphars aus (1. Mos. 39, 1.12).
3. Dann kam Joseph in das Gefängnis. Dort trug er Gefangenenkleidung, bis man ihn von dort holte, um dem Pharaο die Träume zu deuten. Bevor er aber zum Pharaο ging, zog er dieses dritte Kleid, das Gefangenenkleid, aus und wechselte seine Kleider (1. Mos. 41, 14).
4. Dies war das vierte Kleid, das er trug, bzw. das er wechselte.
5. Der Pharaο zog ihm zuletzt ein fünftes Kleid an, aus weissem Byssus, gab ihm seinen Siegelring und legte ihm eine goldene Kette um seinen Hals (1. Mos. 41, 42). Dies alles, weil er der Retter der Welt ist, der Erhalter des Lebens, der Spender aus Fülle des Lebens. Keine Hand und kein Fuss sollte sich mehr regen ohne seinen Willen.

Diese fünf Kleider sind Bilder der Leiblichkeiten, die der Christus, der wahre Retter der Welt, der wahre Erhalter des Lebens und Spender aus Fülle des Lebens, auch trug:

- Ehe die Welt war, als er noch beim Vater in der ungetrübten Gottesgemeinschaft war, trug er das Kleid der Herrlichkeit, das er vom Vater hatte (Joh. 17, 5; Phil. 2, 6; Kol. 1, 15; Hebr. 1, 3).
- Dann trug er, als er kam, um seine Brüder zu suchen, das Sklavengewand der Niedrigkeit des Fleisches der Sünde. (Röm. 8, 3; Phil. 2, 7.8; Joh. 1, 14 u.a.).
- Nachdem er dieses Gewand der Niedrigkeit im Tode abgelegt hatte, trug er das Gefängniskleid des Todes. Das war der dritte Wechselzustand, durch den der Christus hindurchging.
- Dann trug er den Auferstehungsleib. Aber in diesem sagte er der Maria: "Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater".
- Jetzt aber sitzt er zur Rechten Gottes und trägt den Herrlichkeitsleib, der ihm einmal vervollständigt wird, wenn er als das Haupt alle seine Glieder sich anzieht, die der Vater ihm gegeben hat zu seiner Herrlichkeit.

Und ebenso viele Wechselkleider brauchen auch wir, die wir ihm in allem gleichgemacht werden müssen.

Der Mensch trug im Stande der Unschuld, im Paradies, eine reine Leiblichkeit.

- Als er ein Sklave Satans und der Sünde wurde, bekleidete Gott ihn mit Haut- und Fellrock, der die Sünde seiner Blösse bedecken sollte (vergl. hierzu 1. Kor. 11, 5 - 10 – siehe auch Hebr. 10, 5 - 10, wo das Fleisch ein Vorhang genannt wird. Darum zerriss auch der Vorhang im Tempel, als der Herr Jesus seinen Fleischleib auszog und uns den Weg zum Vater frei machte).
- Im Tode trägt der Mensch das Gefängniskleid. Der Glaubende aber bleibt nicht im Tode. Er bekommt, wenn er gestorben ist, ein Gewand aus dem Himmel für die Zeit des Zwischenzustandes, in dem er sich ja weiter bemüht, dem Herrn wohl zu gefallen.
- Dann die Vereinigung mit dem Haupt, mit dem Christus, wenn die Entrückung erfolgt ist, zur Zeit der Proklamation, der Machtübernahme Jesu Christi.

Wie Joseph fünfmal seine Kleider wechselte, so bekam auch Benjamin fünf Wechselkleider. Und

so wie Christus fünf Leiblichkeiten trug, muss auch die Gemeinde, die sein Leib ist, fünf Leiblichkeiten tragen, um ihm in allem gleichgemacht zu sein.

Das geht nur durch Sterben. Darum wurde auch der Becher, der Kelch Josephs, in den Sack Benjamins getan (1. Mos. 44, 2; 44, 12).

Paulus, der grösste Benjaminer, wurde bei Damaskus berufen. Damaskus heisst *Blutkelch*, Gepflanzt zu gleichem Tode. Ich sterbe täglich. Das ist Paulus, dem Vorbild der Gemeinde Jesu Christi mit auf den Weg gegeben. Das erste, was ihm der Herr zeigen will, ist, wie viel er für Seinen Namen leiden muss.

Als der sterbende Erzvater Jakob seine Söhne zum letzten mal um sich versammelte, um ihnen in einer gewaltigen Weissagung zu verkündigen, was ihnen in zukünftigen Tagen begegnen würde (1. Mos. 49, 1), prophezeite er, dass aus Juda der Herrscher kommen solle, der sein Eselsfüllen an den Weinstock binden würde (1. Mos. 49, 8.12). Von Joseph sagte er, dass er der Abgesonderte unter den Brüdern sei. Dies weist ja auf den Christus hin, der zwar dem Fleische nach aus Juda kommen sollte, um diesem Volk die Verheissungen zu erfüllen, der aber trotzdem nicht von dieser Welt war und von ihnen abgesondert werden musste, um in einer viel höheren Ordnung einen Hohenpriesterdienst zu tun., als es je ein Priester in Israel getan hatte.

Hebr. 7, 26

Denn ein solcher Hoherpriester geziemte sich auch für uns: heilig, sündlos, unbefleckt, abgesondert von den Sündern und höher als die Himmel geworden,

Von Benjamin aber sagt Jakob: "Benjamin ist ein Wolf, der zerreisst; am Morgen verzehrt er Raub und am Abend verteilt er Beute (1. Mos. 49, 27). Wie hat sich doch diese Weissagung des sterbenden Erzvaters an dem grössten Benjaminiten, an Paulus erfüllt. Am Morgen seines Lebens, als Jüngling, war er ein reissender Wolf, der die Herde Christi zerstörte. Am Abend seines Lebens, als der alte Paulus, teilte er aus den Schatzkammern Gottes und Christi den unausforschlichen Reichtum der Herrlichkeit des Christus aus (Kol. 1, 27)

Eph. 3, 8

Mir, dem allergeringsten von allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, den Nationen den unausforschlichen Reichtum des Christus zu verkündigen

Und als Mose, der Mann Gott, vor seinem Tode die Kinder Israel segnete (5. Mos. 33, 12), sagte er von Benjamin:

5. Mos. 33, 12

Für Benjamin sprach er: Der Liebling des HERRN! In Sicherheit wohnt er bei ihm. Er beschirmt ihn den ganzen Tag, und zwischen seinen Berghängen wohnt er.

Ja, der nachgeborene Bruder Joseph ist ein Bild der Nachgeborenen des Christus, welcher der Erstgeborene ist. Der Vater nennt sie "Auserwählte Gottes, Heilige und Geliebte" (Kol. 3, 12), die er nach dem Wohlgefallen seines Willens in Liebe für sich selbst zur Sohnschaft zuvorbestimmt hat (Eph. 1, 5).

Kol. 3, 12

Zieht nun an als Auserwählte Gottes, als Heilige und Geliebte: herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Langmut.

Wenn wir die letzten drei Kapitel des Buches Richter lesen (Richter 19 - 21), finden wir dort in erschreckender Weise bestätigt, wie wahr die Weissagung Jakobs über Benjamin ist und wie

schaurig sie sich an dem Benjamin nach dem Fleische erfüllte. Jeder Mutterschoss in Benjamin wurde ausgerottet, und der Stamm Benjamin konnte nur aus einem neuen Mutterschoss erbaut werden. Dies aber deutet an, dass wir dem alten Menschen absterben müssen, um uns von Christus neues Leben geben zu lassen. Dann ist nicht mehr das Jerusalem drunten, das zur Knechtschaft gebiert, unsere Mutter, sondern das Jerusalem droben, das zur Freiheit der Herrlichkeit gebiert, wie Paulus es uns in Galater 4 ausdrücklich bestätigt.

Diese wenigen Andeutungen können nur in grossen Umrissen zeigen, was es auf sich hat, wenn Paulus sagt, er komme aus dem Stamme Benjamin oder wenn er sagt, er sei abgesondert von Mutterleibe an. Gott, der ihn absonderte, um seinen Sohn in ihm zu offenbaren, achtete schon von Sara, Rebekka und Rahel her auf jeden Mutterschoss. Doch alle waren unfruchtbar und konnten nur in Folge der von Gott gegebenen Verheissung und durch sein besonderes Eingreifen fruchtbar werden (1. Mos. 21, 1.2; 25, 21; 30, 1.2; 30, 22 - 24; 35, 16 - 20).

Hebräer

Auch der Name "Hebräer", den Paulus als Abstammung angibt, ist sehr beachtenswert und aufschlussreich. Hebräer bedeutet: *Die Jenseitigen, die von jenseits (der Wasser des Euphrats und Tigris) Herüberkommenden, die Vorüberziehenden.*

So sind auch wir nicht Diesseitige. Vielmehr sagt der Herr schon in

Joh. 17,16

Sie sind nicht von der Welt, wie ich nicht von der Welt bin.

Wir sind Jenseitsmenschen, die weder nach dem Willen des Fleisches, noch nach dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind (Joh. 1, 13). Nicht aus Geblüt, sondern aus dem Geist geboren. Und wer Christi Geist nicht hat, ist nicht sein.

Es gäbe noch eine Menge wichtiger Angaben nachzuprüfen, die Paulus über seine Abstammung macht. Z.B. über seine Vaterstadt Tarsus. Sowie darüber, dass er zu den Füßen Gamaliels gesessen habe. Gamaliel ist übersetzt "Mein Wohltäter ist Gott". Auch die Tatsache, dass er ein Pharisäer war, ist zu beachten. Pharisäer heisst "Abgesonderter".

Alle diese Dinge sind Vorbilder für uns und wir tun gut daran, sie mit jenem Ernst zu betrachten, in dem sie der Heilige Geist für uns aufzeichnen liess.

Hier nur noch soviel: Wenn Paulus schreibt:

2. Tim. 1, 9

der hat uns errettet und berufen mit heiligem Ruf, nicht nach unseren Werken, sondern nach [seinem] eigenen Vorsatz und der Gnade, die uns in Christus Jesus vor ewigen Zeiten gegeben,

dann ist darin ein ewiges Handeln Gottes angedeutet. Dieses Handeln Gottes ist nach Röm.8, 28 in seinem ewigen Vorsatz Gottes beschlossen. Alles, was er an Lebensumständen auf uns zukommen lässt, muss uns zu unserem Heil und zum Besten dienen. Alles wirkt uns zum Guten mit. Dafür sei dem Herrn Lob und Dank.